



Wöltingerode: Erstes Lachs-Info-Center Deutschlands

»Wo bleiben die Okerlachse?« titelten wir 2001 in unserem Kulturmagazin und berichteten darüber, dass sich der Angelsportverein Braunschweig seit 1994 mit umfangreichen Besatzmaßnahmen im Okerlauf der Oker vehement für die Wiedereinbürgerung des Edelfisches einsetzt. Inzwischen sind alle Hindernisse bis auf zwei durch den Bau von Fischtreppe beseitigt. Die Rückkehr der Lachse wird nach wie vor sehnsüchtig erwartet. Für Vorfreude sorgt ein kürzlich eröffnetes Lachs-Informations-Center auf dem Gut Wöltingerode bei Vienenburg. Dazu wurden Teile eines 300 Jahre alten Mühlengebäudes, die sich in einem völlig desolaten Zustand befunden haben, liebevoll restauriert und insgesamt 750 000 Euro investiert. Nach den Worten des Initiators Reinhard Staats ist es das erste ökologische Informations-Center für Fließgewässer in Deutschland.

»Der Lachs ist sozusagen ein Symbol für sauberes Wasser und eine intakte Umwelt«, bringt es Reinhard Staats, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Oker e. V., auf den Punkt. »Wir wissen aus der Literatur, dass 1645 am Ölper Wehr in Braunschweig Lachse gefangen wurden«, ergänzt sein Stellvertreter Herwig Neufeldt, »daran wollen wir wieder anknüpfen.«

»Vier ökologische Probleme«

Welchen Gefahren die Ökosysteme der Fließgewässer ausgesetzt sind, wird nicht nur anhand von Info-Tafeln und Hörstationen eingängig erläutert, sondern zum Beispiel ganz konkret am Aufbau eines Flussbettes. Wenn das Bett zu viel Schlamm enthält, werden die Lachs- und Forelleneier nicht hinreichend mit Sauerstoff versorgt und sterben ab.

Blickfang in der Erlebnisausstellung ist ein präparierter Atlantischer Lachs mit einem Gewicht von 13 Kilo, gefangen in der Finnmark in Norwegen.

Fotos: Peter Pohl





Links: Hinter einem weit gespannten Rundbogen ist auf 180 Quadratmetern das Lachs-Information-Center entstanden. Das Nachbargebäude

gehört zum Klosterhotel Wöltingerode. Oben: In einem beeindruckenden Großaquarium schwimmen Lachse, Bachforellen und andere Tierarten der heimischen Flüsse.

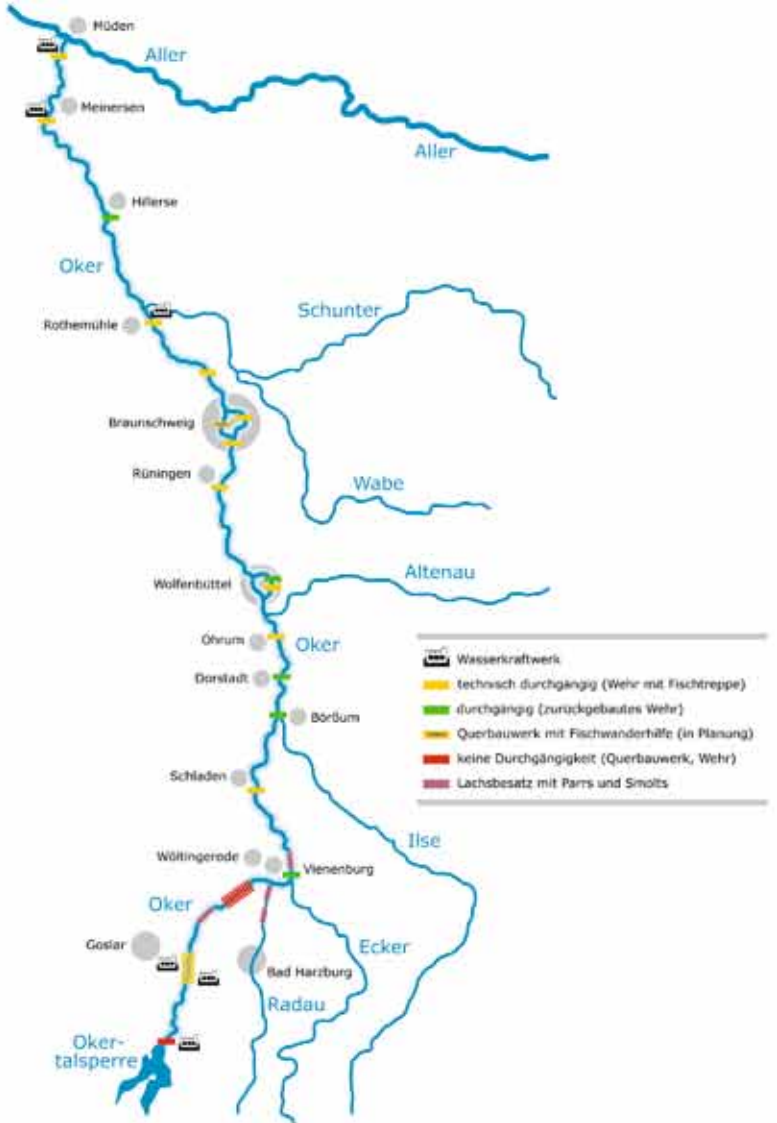
Das Problem Nr. 1 hat ausschließlich mit dem Lachs zu tun, der zwar drei bis vier Meter hoch springen kann, aber nach wie vor an einem Wehr in Celle und dem Petriwehr in Braunschweig scheitert. »Hier ist es bisher noch nicht gelungen, Fischtreppe zu bauen«, bedauert Staats. Für das Wehr in Celle seien seines Wissens aber die erforderlichen finanziellen Mittel inzwischen genehmigt. Der Atlantische Lachs steige im Laufe seines Lebens mehrmals aus der Nordsee in den Oberlauf der Flüsse auf. Ende 2010

sei in dem Heidefluss Örtze der erste Rückkehrer seit 1935 mit einer Länge von 65 Zentimetern entdeckt worden.

Das Problem Nr. 2 sind an der Oker die Kormorane, die im Besonderen in den Wintermonaten, wenn die Seen zugefroren sind, zur Nahrungssuche an die Oker kommen. Ihre Zahl sei in den letzten Jahren durch einen, so Staats, übertriebenen Artenschutz deutlich angewachsen. Bis zu 300 Tieren, die sich aus-



Auch der Mühlengraben vor dem 300 Jahre alten Gebäude wurde wieder hergerichtet.



schließlich von Fisch ernähren und einen Tagesbedarf von rund 500 Gramm haben, sind an der Oker bereits gesichtet worden. Dies habe dazu geführt, dass die mittleren Fischgenerationen verschwunden seien. Staats und Neufeldt bedauern, dass die Vogelwelt in der Bevölkerung offensichtlich einen höheren Stellenwert genießt, als das Leben unter der Wasseroberfläche.

Problem Nr. 3, so Staats weiter, sind vermutlich die Wirkstoffe von Antibabypillen und Rheumamitteln, die über den menschlichen Urin in die Kläranlagen gelangen und dort nicht abgebaut werden, genauso wie die Weichmacher im Shampoo. Die Folge: Bei bestimmten Arten wie Äschen und Elritzen fehlt plötzlich der Nachwuchs.

Derzeit fänden dazu gerade wissenschaftliche Untersuchungen statt.

Problem Nr. 4 sind die Randstreifen der Flüsse. Die angestrebte Schutzzone von fünf Metern werde oft nicht eingehalten, sodass landwirtschaftliche Düngemittel in die Flüsse gespült werden und im Wasser über erhöhten Pflanzenwuchs zu einer Sauerstoffabnahme führen.

An einem besonders schönen Flussabschnitt der Oker – nur zwei Gehminuten vom Lachs-Info-Center entfernt – hat Staats die Oker kurzerhand schon mal



Links: Blick in die Erlebnisausstellung. Bild unten: Die Türgriffe des Lachs-Info-Centers hat der Bildhauer Emil Cimiotti geschaffen, zu dessen Werken auch der Brunnen vor dem Braunschweiger Staatstheater gehört. Fotos: Peter Pohl



»Die Wahrnehmung der Bevölkerung hört leider an der Wasseroberfläche auf.«



Reinhard Staats (l.) und Herwig Neufeldt

zum »Lachsfluss« erklärt und große Informationstafeln aufgestellt. Wie viele Besucher erwartet Reinhard Staats in dem neuen, attraktiven Info-Center (Eintrittspreis: 2 Euro)? »Das Kloster Wöltingerode hat sich mit einer eigenen Brennerei, einem Wildgehege, einem Kloster-Erlebnis-Weg und einem Hotel mit Gastronomie und Biergarten hervorragend entwickelt und lockt jedes Jahr 200 000 Besucher an«, schwärmt Staats, »es sollte uns doch gelingen, davon mindestens 20 000 in das Lachs-Info-Center zu locken.«

»Wir werden weiter an der Verbesserung des Oker-Ökosystems arbeiten«, versprechen Staats und Neufeldt und sind sicher, dass die Rückkehr des ersten Atlantik-Lachses aus der Nordsee nicht mehr lange auf sich warten lässt. Sie bedanken sich bei allen Stiftern und Förderern, darunter auch zahlreiche Unternehmer der Region, ohne deren Engagement das neue Lachs-Info-Center nicht entstanden wäre. Weitere Informationen im Besonderen über Öffnungszeiten unter www.lachs-infocenter.de.

jh